Photovoltaik-Projekt nimmt Fahrt auf

Die mit 47 Hektar größte Freiflächen-Solaranlage in Hessen soll in Worfelden entstehen / Aufstellung des Bebauungsplans beschlossen

Von Jörg Monzheimer 21.07.2023

Wo rund um den Sonnenhof von Frank Reitz in Worfelden vor Kurzem noch Spargel und Erdbeeren gewachsen sind, soll in Zukunft Hessens größte Freiflächen-Photovoltaikanlage entstehen. Foto: Robert Heiler

WORFELDEN. Bei kaum einem anderen Projekt in Büttelborn geht es aktuell so schnell voran wie bei der geplanten Freiflächen-Photovoltaikanlage in Worfelden. Ein privater Investor will dort die größte derartige Anlage in Hessen bauen, mit einer Fläche von 47 Hektar und einer Leistung von 70 Megawatt Peak – die jährliche Stromerzeugung läge bei etwa 70.000 Megawattstunden. Das würde reichen, um mehr als 20.000 Haushalte zu versorgen. Die Gemeindevertretung hat am Mittwochabend einstimmig für die Aufstellung eines Bebauungsplans votiert. Außerdem soll beim Regierungspräsidium (RP) in Darmstadt ein Antrag auf Abweichung von den Zielen des Regionalen Flächennutzungsplans eingereicht werden. Aktuell baut der Worfelder Landwirt Frank Reitz auf den Flächen vor allem Spargel und Erdbeeren an.

„Wir haben bei dem Projekt jetzt Deutschland-Tempo erreicht“, befand der GLB-Fraktionsvorsitzende Andreas Peters – eine Einschätzung, der sich Büttelborns Bürgermeister Marcus Merkel (SPD) anschloss. Die Grüne Liste hatte vor der Abstimmung über die Aufstellung des Bebauungsplans allerdings noch darauf gedrungen, in einem Städtebaulichen Vertrag mit dem Investor einige Punkte vor dem Projektstart zu klären. Dies betraf beispielsweise die Begrünung der Flächen, aber auch eine mögliche finanzielle Beteiligung von Büttelborner Bürgern. Den Änderungsantrag der GLB stellte Klaus Astheimer (SPD) als Vorsitzender der Gemeindevertretung aber gar nicht mehr zur Abstimmung: Die meisten Punkte waren bereits in der Haupt- und Finanzausschusssitzung am Dienstag in die Vorlage eingearbeitet worden.

Die GLB habe die Gemeindeinteressen, aber auch die der Bevölkerung wahren wollen, erklärte GLB-Fraktionschef Andreas Peters am Mittwoch. „Aus unserer Sicht ist der Antrag jetzt rund.“ Im städtebaulichen Vertrag soll – sofern das zum jetzigen Zeitpunkt schon möglich ist – festgeschrieben werden, dass 10 Megawatt Peak der Anlagenleistung (damit lassen sich rund 10 Millionen Kilowattstunden erzeugen) bereitgestellt werden sollen, um damit (natürlich gegen Entgelt) die Straßenbeleuchtung aller Kommunen im Kreis und Großabnehmer in Büttelborn sowie Liegenschaften der Gemeinde versorgen zu können. Hierfür müsste ein Energieversorgungsunternehmen einen eigenen Bilanzkreislauf bilden.

Mindestens 10 Prozent der Investitionsgesamtsumme (die Rede ist von 70 bis 100 Millionen Euro) sollen Bürgern der Gemeinde Büttelborn zur Beteiligung am Freiflächen-PV-Projekt angeboten werden. Auch regionale Energiegenossenschaften sollen zum Zuge kommen dürfen. In den Bebauungsplan soll auch eine gemischte Nutzung mit sogenannten Agri-PV-Anlagen aufgenommen werden, unter denen noch landwirtschaftliche Produktion möglich wäre. Dies wäre aber nur bei bestimmten Sonderkulturen von wirtschaftlichem Interesse. Drei Prozent der Gesamtfläche sollen für Hecken und Wälle reserviert werden, die gesamte Fläche unter und zwischen den PV-Modulen soll zur Blühwiese werden. Die Einzäunung soll genügend Freiraum bieten, damit Kleintiere ungehinderten Zugang zum Gelände erhalten.

„Ich freue mich auf das Projekt“, sagte Bürgermeister Marcus Merkel, ein glühender Verfechter erneuerbarer Energien. Die Gemeinde würde nicht nur in puncto Stromabnahme profitieren können. Die finanzielle Beteiligung entsprechend des Erneuerbare Energien Gesetzes (EEG) dürfte sich auf rund 140.000 Euro belaufen. Hinzu käme noch die Gewerbesteuer in ähnlicher Größenordnung.